

Soziale Stadt - Ulm

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt am Beispiel Ulm-Weststadt

Beschreibung des Projekts

Die Soziale Stadt ist ein Bund-Länder-Programm zur Sanierung benachteiligter Stadtteile, das verstärkt die Belange der Bewohner/innen berücksichtigt und eine starke Beteiligung von Bewohner/innen und Institutionen im Sanierungsgebiet ermöglicht. Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen wurden, neben den üblichen demografischen Daten, möglichst viele Informationen, Meinungen, Ideen, Anregungen, Wünsche etc. zusammengetragen. Außer den Bewohner/innen wurden auch Fachleute/Experten, die Institutionen aus dem Stadtteil, der Stadtteilverein (AG West e.V.), die Gemeinwesenarbeit, die Wohnungsbaugesellschaften und die verschiedenen Fachbereiche der Stadtverwaltung und der Gemeinderat einbezogen.

Interaktionen

Hierzu fanden Stadtpaziergänge in fünf Teilbereichen des Sanierungsgebiets statt, zu denen alle Bewohner/innen mittels Postwurfsendung eingeladen wurden.

Die Bewohner/innen konnten Mängel und Schwachstellen im Stadtteil z.B. an Wohngebäuden, der Verkehrs- und Einkaufssituation usw. den Verantwortlichen für die Sanierung mitteilen. Über die Stadtpaziergänge wurde eine Dokumentation erstellt.



Beim Stadtpaziergang im Garten eines Wohnblocks

Um die Kenntnisse der Fachleute/ Experten einfließen zu lassen wurde zu diversen Fachgesprächen eingeladen. Es gab Fachgespräche zu fünf verschiedenen Themenbereichen: 1. Stadtplanung und Wohnumfeld, 2. Handel, Gewerbe, Einkaufen und Arbeiten, 3. Kinder, Jugendliche, Ausbildung, 4. Soziales, Arbeit, Kultur und Sport und 5. Wohnen in der Weststadt. Ein im Stadtteil ansässiger Verein, das Frauennetz West e.V., veranstaltete einen Workshop zum Thema »Frauen im Sanierungsgebiet«. Die Fachgespräche und der Workshop wurden ebenfalls dokumentiert.

In Zusammenarbeit mit der AG West e.V. und der Ulmer Volkshochschule wurde eine Aktivierende Befragung in einem Teilbereich des Sanierungsgebiets durchgeführt, woraus eine Interessengruppe entstand, die sich vor allem mit der unbefriedigenden Parksituation im Quartier befasst.

Die Bewohner/innen werden durch Infobroschüren, die regelmäßig an alle Haushalte verteilt werden und über die Presse informiert. Im Sanierungsgebiet gibt es ein Kontaktbüro, in dem sich Bewohner/innen informieren und ihre Ideen mit einbringen können.

Ziele

Ziele des Programms »Soziale Stadt« sind neben der Sanierung der Wohngebäude (d.h. Einbau von Wärmeschutzfenstern, Fassadenisolierung, Ein- und Umbau von Bädern, Einbau von Zentralheizungen, Anbau von Balkonen) vor allem die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil unter Einbeziehung der Bewohner/innen.

Wichtige Themen dabei sind die Verkehrsberuhigung und die Verbesserung der Parksituation, bessere Einkaufsmöglichkeiten (v. a. Post und Lebensmittel), Aufwertung der Spiel- und Freizeitflächen. Vor allem ältere Bewohner/innen beklagen die Verschlechterungen der Lebensbedingungen im Stadtteil in den letzten 15 Jahren.

Die Bewohner/innen sollen nicht nur Wünsche und Ideen mit einbringen, sondern auch selbst aktiv werden. Hierfür werden Beteiligungsmodelle angeboten. Bei einer Veranstaltung mit dem Titel »Menschen mit Geschichte(n)« brachten die Bewohner/innen ihre Geschichte(n), Erinnerungen, Fotos, Pläne usw. mit und erzählten und zeigten sie sich gegenseitig. Drei Spielplätze wurden unter Beteiligung der Bürgerschaft neu gestaltet.

Soziale Stadt - Ulm

(Zielgruppen) Akteure und ihre Rollen

Durch die Kooperation mit der AG West e.V. und der Gemeinwesenarbeit kann das Quartiersmanagement auf das Netzwerk Ulmer Westen und seine Ressourcen zurückgreifen. Kontakte müssen nicht erst mühsam neu geknüpft werden, sondern es kann mit den bestehenden Strukturen (vgl. auch Ulmer Dialogmodell der Gemeinwesenarbeit) gearbeitet werden. Durch die wissenschaftliche Begleitung eines externen Büros für Stadtplanung und Sozialforschung kann hier auch auf Erfahrungen aus anderen Projekten bzw. Städten zurückgegriffen werden. Die Sanierungstreuhand als geschäftsführende Institution hat bereits jahrelange Erfahrungen im

Bereich der Sanierung, die hier ebenfalls mit einfließen.

Das Sanierungsprogramm ist für sieben Jahre angesetzt, kann aber 10 Jahre und länger laufen. Derzeit werden gerade die Vorbereitenden Untersuchungen abgeschlossen, d.h. das ganze Programm steht erst am Anfang. Von den Bewohner/innen und den im Stadtteil tätigen Institutionen wird die Sanierung und Aufwertung des Quartiers begrüßt und unterstützt. Ein älterer Mann sagte bei einem Stadtpaziergang »seit 20 Jahren wurde hier nichts mehr gemacht, es ist schön, dass man jetzt endlich auch einmal an uns denkt«.

Die Einbeziehung der Bewohner/innen fördert die Akzeptanz der Maßnahme, sie erfahren, dass sie ernst genommen werden

und auch selbst etwas bewirken können.

Durch gezielte Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen entstehen im Sanierungsgebiet beispielhafte Spiel- und Freizeitmöglichkeiten.

So haben z.B. Jugendliche, die häufig negativ auffallen, in mehren Treffen gemeinsam mit einer Landschaftsplanerin, dem städtischen Grünflächenamt und Sozialarbeiter/innen aus dem Stadtteil eine Jugendecke geplant. Größter Wunsch der Jugendlichen war eine überdachte Sitzcke, damit sie sich auch bei schlechtem Wetter treffen können. Leider gibt es derzeit nur ein Jugendhaus für den großen Stadtteil, das am Wochenende keine Öffnungszeiten hat. Zudem sind die Wohnverhältnisse der Jugendlichen zum Teil sehr beengt, so dass sie sich auch nicht zu Hause treffen können. Dadurch treffen sie sich auf verschiedenen Plätzen auf der Straße, was häufig zu Konflikten mit den Anwohner/innen führt.

Ein Spielplatz wurde gemeinsam mit den Mädchen vom Mädchen- und Frauenladen »Sie'ste« geplant. Dabei wurden speziell mädchenspezifische Aspekte berücksichtigt, auch die Mütter sowie Anwohner/innen waren in die Planung mit einbezogen.

Ein zweiter Spielplatz wurde mit dem im

Stadtteil ansässigen Club Körperbehinderte und ihre Freunde, der benachbarten Grund- und Hauptschule sowie einer Bewohnerinitiative rund um den Spielplatz gestaltet. Dieser Spielplatz wird der erste in Ulm sein, der auch Angebote für behinderte Kinder bietet, gleichzeitig werden die Straßen rund um den Spielplatz verkehrsberuhigt umgestaltet.

Die Jugendecke und die beiden Spielplätze stehen beispielhaft für die Spielplätze in der ganzen Stadt und werden hoffentlich Nachahmer in anderen Stadtteilen finden.

Zusammenfassende Bewertung

Die Bewohner/innen erfahren (Stadt-) Verwaltung und Politik als Partner und nicht nur als »anonyme Instanz«, was einer guten Zusammenarbeit und Kooperation zugute kommt. Häufig erleben die Bewohner/innen »die Stadt« als »die Bestimmer« über das, was in der Stadtpolitik passiert und erleben sich selbst als »nicht beteiligt« – dem wurde durch die oben genannten Projekte entgegen gewirkt.

Es sind Gespräche und Kontakte zwischen den Bewohner/innen entstanden, z.B. bei den Stadtpaziergängen oder anderen Aktionen sowie mit dem Quartiersmanagement und der Gemeinwesenarbeit. Personen



Practises »Schnittstellen zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft«

Soziale Stadt - Ulm

sind bekannt, die Bewohner/innen wissen, wer ihre Ansprechpartner/innen bei der Politik, Stadt und der Verwaltung sind und wohin sie sich mit ihren Anliegen wenden können.

Die Einladungen zum *Mit-denken* und *Mit-arbeiten* werden angenommen.

Die Sanierung ist ein Prozess über viele Jahre, der eben erst begonnen hat. Wenn die Offenheit und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten (Bewohner/innen, Stadtverwaltung, Politik, Wohnungsbaugesellschaften, Sanierungstreuhand u.a.) so bleibt, wie sie begonnen hat, wird die Weststadt in den nächsten Jahren an Lebensqualität gewinnen und die Leute werden wieder stolz auf ihren Stadtteil sein können. Durch die Nähe zur Innenstadt ist und war die Weststadt immer eine beliebte Wohngegend, die es verdient wieder aufgewertet zu werden.

Ansprechpartnerin:

Birgit Reiß

AG West e.V., Stadtteilbüro für Gemeinwesenarbeit

Sedanstraße 67, 89077 Ulm

Tel/Fax: (0731) 3 64 90

Email: birgit.reiss@agwest.telebus.de

Website: <http://www.agwest.telebus.de/>